

Meso



Meso

Freigehege News

- 3 Neue Anlagen für Zwergmangusten und Weißstörche
- 4/5 Die neuen Gehege rund um die Elefantenanlage

Forschung

- 6/7 Sozialstruktur der Erdmännchen, Bachelorarbeit

Tierporträt

- 8/9 Weißstorch

Herausnehmbare Poster:

Zwergmanguste und Weißstorch

Freigehege News

- 10/11 Neue Beschilderung
- 11 Baum des Jahres 2015 - Feldahorn
- 12 Aktionstage Biodiversität
- 13 Zukunft der Flusspferdhaltung im Opel-Zoo

Mitarbeiterporträt

- 14 Stefan von Gemünden

Veranstungskalender 2015

- 15 2. Halbjahr 2015

Freigehege News

- 16 Veranstaltungskalender Sommerferienprogramm



Weißstörche

STEAKS & MORE
FRÜHSTÜCK
LUNCH
KAFFEE & KUCHEN
DINNER
SONNTAGS-BRUNCH
VERANSTALTUNGEN

LODGE

BEEF'S FINEST



Königsteiner Straße 35 · 61476 Kronberg im Taunus
Telefon: 06173-325350 · Fax: 06173-325351 · www.lodge-kronberg.de · info@lodge-kronberg.de
MO – FR: 10 – 24 h · SA – SO: 11 – 24 h

Sie finden die LODGE angrenzend an den Opel-Zoo, an der B455 zwischen Kronberg und Königstein. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.

Neue Anlagen für Zwergmangusten und Weißstörche

Pünktlich zum Osterferienbeginn Ende März 2015 konnten die beiden neuen Tieranlagen für Weißstörche und Zwergmangusten den Zoobesuchern vorgestellt werden. Beide Tierarten waren für längere Zeit in Ausweichstallungen hinter den Kulissen gepflegt worden, da wie im Fall der Zwergmangusten ihr altes Gehege dem Neubau des Elefantenhauses weichen musste.

Die Zwergmangustenanlage liegt am Eingang zum Gehegekomplex Afrika 1 und ist ein Blickfang zu Anfang des Zoobesuches. Sie besteht aus einer Freianlage mit einigen Strukturelementen, wie zum Beispiel dem künstlichen Termitenbau, der es den kleinen Schleichkatzen ermöglicht, ihrem Trieb nachzugehen, von einer Erhöhung in die Weite schauen zu wollen. Insgesamt 7 dieser tagaktiven Verwandten der Erdmännchen haben ihr neues Reich sehr schnell angenommen und sind insbesondere auch für Kinder durch die großflächigen Glasscheiben gut zu sehen. Falls es den Tieren zu nass oder zu kalt wird, haben sie die Möglichkeit, sich in einen heizbaren Stall zurückzuziehen, der ebenfalls von den Zoobesuchern eingesehen werden kann.

Diese Tieranlage wurde zum größten Teil von der zooeigenen Handwerkerabteilung erstellt, wie auch das neue Gehege der

Weißstörche, welches sich an das neue Elefantenhaus anschließt und im Bereich der ehemaligen Baustraße zur Erstellung des Elefantenhauses ein Anziehungspunkt für die Besucher ist. Das ca. 280 m² große Gehege mit einem Unterstand für widriges Wetter liegt im Freigehege am Übergang vom afrikanischen Zooteil zu demjenigen mit den europäischen Tierarten. Kaum eine andere Tierart kann diesen Übergang so symbolisieren wie der Storch, der als Zugvogel den europäischen Winter in wärmeren Regionen Afrikas verbringt, bevor er im Frühjahr wieder seine angestammten Brutplätze aufsucht.

Von unseren drei Storchpaaren leben zwei in der neuen Anlage. Die Vögel, die wir unter anderem aus einer Wildtierauffangstation aus Niedersachsen und aus dem Vivarium Darmstadt übernommen haben, sind aufgrund von alten Flügelverletzungen nicht flugfähig, wodurch die Abdeckung des Tiergeheges nicht notwendig ist.

Wie auch bei den Zwergmangusten hoffen wir natürlich auf Nachwuchs, dessen Aufwachsen durch die mögliche Nähe der Besucher zum Tier sicherlich ein sehr schönes Zooerlebnis werden kann.

Zwergmanguste



Weißstorch beim Brüten



Die neuen Gehege

rund um die Elefantenanlage

Der stete bauliche Wandel ist eine der Voraussetzungen, dass Zoologische Gärten für ihre Besucher attraktiv bleiben. Die laufende Anpassung an das Verhaltensrepertoire der Tiere, aber auch an die Erwartungshaltung des Publikums, wie Tiere zu präsentieren sind, haben die Zoologischen Gärten zumindest deutschlandweit, wenn nicht sogar europaweit, zu den bestbesuchten Kulturinstitutionen werden lassen. Allein die ca. 45 im Verband der Zoologischen Gärten (VdZ e.V.) zusammengeschlossenen Zoos hatten in 2014 etwa 36 Mio. Gäste.

Wie erwähnt geht diese Attraktivität einher mit der Besucherakzeptanz der Tierhaltung, die sich naturgemäß mit den Generationen ändert. So war das 1958 in Betrieb genommene alte Elefantenhaus zu seiner Zeit sicherlich akzeptabel, doch seit spätestens Mitte der 1990er Jahre in seiner Konzeption überholt. Die in 2013 eröffnete neue Elefantenanlage lässt nicht nur die Elefanten ihr Verhaltensrepertoire ausleben, sondern ist durch die gelungene Einpassung in die Tallage für die Besucher ein Hingucker geworden.

Solche großen Baumaßnahmen in einem Zoo wie die Errichtung einer Elefantenanlage kann man aber beim Bau nicht solitär betrachten, sondern man muss ebenfalls in Betracht ziehen, wo die Schnittstellen zum Altgehegebestand sind.

Im Normalfall fallen nicht nur einige Altgehege dem Neubau zum Opfer, sondern bei bestehenbleibenden Tiergehegen ergeben sich durch neue Wegeführungen andere Einblicke, die eventuell weniger attraktiv sind und deswegen geändert werden müssen.

Dem Neubau der Elefantenanlage mussten die Gehege der Buschschliefer, Lisztäffchen, Sumpfmeerschweinchen, Wasserschildkröten und Zwergmangusten weichen. Dazu entfielen die Papageienvoliere und die Voliere für afrikanische Vögel mit unter anderem den Weißohrturakos, Webervögeln und Turteltauben. Die Lisztäffchen bei den Nasenbären, die Weißohrturakos in der alten Voliere für Mittelbeos und die Wasserschildkröten in der ehemaligen Flamingoanlage sind innerhalb des Freigeheges umgezogen. Über die neue Zwergmangustenhaltung wurde vorne im Heft berichtet. Durch die großzügige Spende des Vereins „Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.“ wurde eine Gemeinschaftsvoliere für Buschschliefer, Grau-, Kongo- und Mohrenkopfpapageien ermöglicht, die sich dem Elefantenhaus in Richtung Streichelzoo anschließt. Die dann folgende neue Anlage für die Weißstörche wurde ebenfalls bereits vorne im Heft erwähnt. Den Schliefern und Papageien gegenüber ist eine Voliere überarbeitet worden, in der lange Jahre die Turteltauben und Rebhühner zu sehen waren. Neben den Turtel-

Zwergflamingos auf der neuen Außenanlage





Voliere für Papageien und Buschschliefer



Neue Außenanlage der Zwergflamingos



Sanierte Eulenvolieren



Neue Außenanlage der Zwergmangusten

tauben haben jetzt dort die Webervögel eine neue Unterkunft gefunden, dazu haben wir den Bestand mit einem Paar Gelbkehlfrankoline ergänzt. Mit der Nutzung des neu angelegten Teichs für junge Europäische Sumpfschildkröten, die bei uns auf ein Gewicht gefüttert werden, das Ihnen eine Ausbürgerung ins Freiland ermöglicht, leistet diese Voliere einen großen Beitrag zum Natur- und Artenschutz in der Region. Es lohnt sich also, dort einmal zu verweilen!

Folgt man dann dem Besucherweg weiter in den Waldbereich, so kommt man zu den Eulenvolieren, die im Schatten des Neubaus der Elefantenanlage zusammen mit der Futterküche für diesen Zoobereich grundsaniert worden sind. Neben den Stein- und Waldkäuzen, die sich meist in den höheren Etagen der Volieren aufhalten, sind dort mit Himalaya - Glanzfasan und Satyrtragopan auch verschiedene Fasanenarten untergebracht, die wegen ihrer bodennahen Lebensweise die Ausnutzung der Volieren sehr schön ergänzen.

Da die Außenanlage für die Elefanten auch das ehemalige Rothirschgehege umfasst, sind die Rothirsche tiefer ins Tal gezogen. Dort hatten sich bis vor einigen Jahren die Wisente

befunden, doch ist die Haltung von Rindern auf unseren Böden nicht sinnvoll, da es aufgrund des relativ hohen Gewichtes der Tiere auf relativ kleinen Klauen zu starken Erosionen, insbesondere an Hanglagen kommt. Dies war auch der Grund, warum wir nach dem Tod der beiden Wisente auf die Präsentation dieser Tierart verzichtet haben.

An die Rothirschanlage wiederum schließt sich die neue Haltung der Zwergflamingos an, die durch die großzügige Spende eines Mitglieds des Fördervereins erst ermöglicht wurde. Dieses Gehege hat nicht nur eine sehr schöne Außenanlage, deren Konzeption einen harmonischen Übergang von der Elefantenanlage zum dahinterliegenden Zoobereich ermöglicht, sondern durch den einsehbaren Innenstall sind diese sehr attraktiven Vögel auch zu Zeiten widriger Wetterverhältnisse für den Besucher des Freigeheges zu sehen.

Die Bauarbeiten rund um die Elefantenanlage sind damit abgeschlossen und unsere Hoffnung, dass nach den doch sehr lang anhaltenden Bauarbeiten die Zoobesucher diesen fast neuen Bereich des Opel-Zoos annehmen, werden durch die Reaktionen und auch die Anzahl unserer Besucher bestätigt.

Aktivitätsverteilung und Sozialstruktur der Erdmännchen im Opel-Zoo

Autorin: Susanne Helmlinger, Bachelor of Biology, Philipps-Universität Marburg

Die im Süden Afrikas beheimateten Erdmännchen (*Suricata suricatta*) gehören innerhalb der Ordnung der Landraubtiere (*Carnivora*) zur Familie der Mangusten (*Herpestidae*), zu denen auch Fuchs- und Zebramangusten zählen. Sie sind äußerst soziale Tiere, die in Gruppen von bis zu 30 Individuen mit einer ausgefeilten Sozialstruktur leben.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit Aktivitätsverteilung und Sozialverhalten der derzeitigen Erdmännchen-Familie im Opel-Zoo. Bereits 2009 wurde die damalige Erdmännchen-Gruppe des Opel-Zoos in einer Bachelorarbeit untersucht und dabei insbesondere ein Augenmerk auf die Aktivitätsverteilung und Sozialstruktur innerhalb der Gruppe gelegt (Kalden, 2009). Es sollen nun Vergleiche zur damaligen Arbeit hergestellt werden um mögliche Unterschiede festzustellen und zu erläutern. Zudem werden vermutete Zusammenhänge zwischen der Besuchermenge und dem Verhalten der Tiere untersucht, um Rückschluss auf eventuelle Stressfaktoren für die Tiere zu ziehen.

In freier Wildbahn leben Erdmännchen in den Trockensavannen und Halbwüsten Südafrikas, Namibias, Botsuanas und Ausläufern Angolas in sozialen Gruppen von bis zu 30 Individuen zusammen, die aus 2 bis 3 Familien bestehen. Üblicherweise handelt es sich dabei um ein Alpha-Paar und dessen Nachwuchs, wobei das Weibchen über das Männchen dominiert. Innerhalb der Gruppe fallen speziellen Individuen verschiedene Rollen (z.B. Wächter oder Babysitter) zu. Diese sind abhängig von Faktoren wie Alter, Geschlecht, Gewicht bzw. Ernährungszustand und dem Dominanzstatus innerhalb der Gruppe.

Die momentane Erdmännchen-Familie im Opel-Zoo besteht aus fünf Tieren: einem erwachsenen Elternpaar und deren drei weiblichen Jungtieren aus zwei Würfen. Bis auf das Männchen, das aus dem Tierpark Wittenberg stammt, sind alle Tiere im Opel-Zoo auf die Welt gekommen.

Im Rahmen der Studie zeigten sich deutliche Abweichungen der Aktivitätsverteilung und Sozialstruktur zu der 2009 untersuchten Gruppe. Diese lassen sich vor allem durch individuelle Eigenschaften der Tiere begründen. So entstammt das in dieser Gruppe untersuchte Alpha-Männchen einem anderen Zoo und ist damit nicht in der Geburtsgruppe verblieben, wie das von Kalden (2009) untersuchte Männchen. Dies hatte Auswirkungen auf den prozentualen Anteil des Wachverhaltens.

Die geringe Gruppengröße resultierte in einem sehr hohen Anteil an Wachverhalten bei den untergeordneten Weibchen. Dies kann den erhofften Zuchterfolg vermindern, da weniger Anteile für Nahrungssuche und Aufzucht potentiellen Nachwuchses aufgebracht werden kann und weniger Weibchen für das gemeinsame Säugen und Babysitten der Jungen zur Verfügung stehen.

Als Aktivitätszentrum der Tiere zeigte sich vor allem der Steinblock (SB) in der Mitte des Geheges, der vorwiegend als Wachtposten genutzt wird. Am zweithäufigsten genutzt wurden die Bereiche Mitte links (ML) und hinten links (HL), dicht gefolgt von hinten rechts (HR), die als soziale Aktivitätszentren gewertet werden können, an denen die Tiere vermehrt miteinander interagierten oder sich zum Ruhen und zur Körperpflege aufhielten.

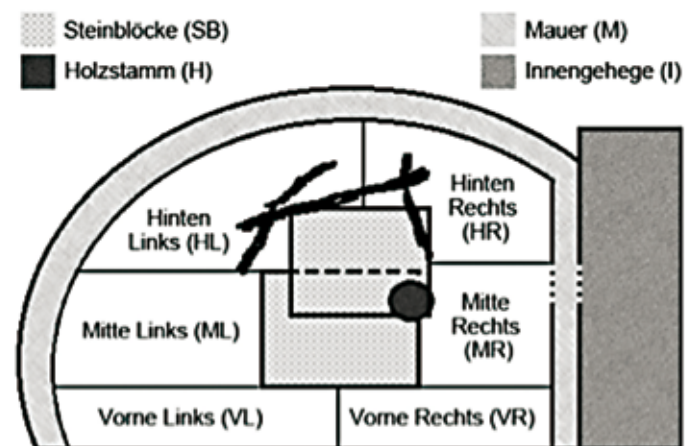


Abb. 1: Skizze des Erdmännchen-Geheges mit verwendeter Bereichseinteilung. Nicht maßstabsgetreu. (HELMLINGER)

Die Auswertungen der sozialen Interaktionen zeigten, dass der Großteil der Interaktionen zwischen den Tieren positiver Art war (73% soziopositive Interaktionen, 18% sozionegative Interaktionen, 9% olfaktorische Interaktionen).

Eine Auswertung der Distanzen zwischen den Tieren zeigte, dass die Individuen einen mittleren Abstand zueinander bevorzugten. Dabei hielten sich die Tiere vermehrt in benachbarten Gehegeabschnitten auf, mit zweiter Präferenz im selben Gehegeabschnitt und am seltensten in entfernten Gehegeabschnitten.

Ein Stressfaktor durch die Besucher ließ sich entgegen den Erwartungen nur gering bis gar nicht feststellen, was für eine starke Gewöhnung der Tiere spricht. Lediglich auf Hunde und kleine Kinder reagierte die Gruppe in manchen Fällen mit Drohgebärden. Auch Verhaltensauffälligkeiten oder -störungen ließen sich keine nachweisen. Das Verhalten der Tiere entsprach, bis auf die erwartete Gewöhnung der Zootiere an den Menschen, denen wild-

Erdmännchen



lebender Artgenossen. Die Haltungsbedingungen und Pflegemaßnahmen des Opel-Zoos entsprechen in allen Belangen den Bedürfnissen der Tiere und sind, sofern möglich, denen wildlebender Erdmännchen angepasst.

Geringfügige Optimierungsmöglichkeiten bestehen durch das Anbieten von zusätzlichen Beschäftigungsmethoden. Um den zukünftigen Zuchterfolg zu verbessern kann eine Vergrößerung der

Gruppe und ein Ausgleich der Geschlechterverteilung angestrebt werden.

Danksagung: Ein besonderes Dankeschön geht an die Arbeitsgruppe „Evolution und Systematik der Tiere“ und Herrn Prof. Dr. Beck an der Philipps-Universität Marburg, sowie an Herrn Dr. Becker und seine Kollegen vom Opel-Zoo Kronberg für die Ermöglichung und Betreuung dieser Bachelorarbeit.

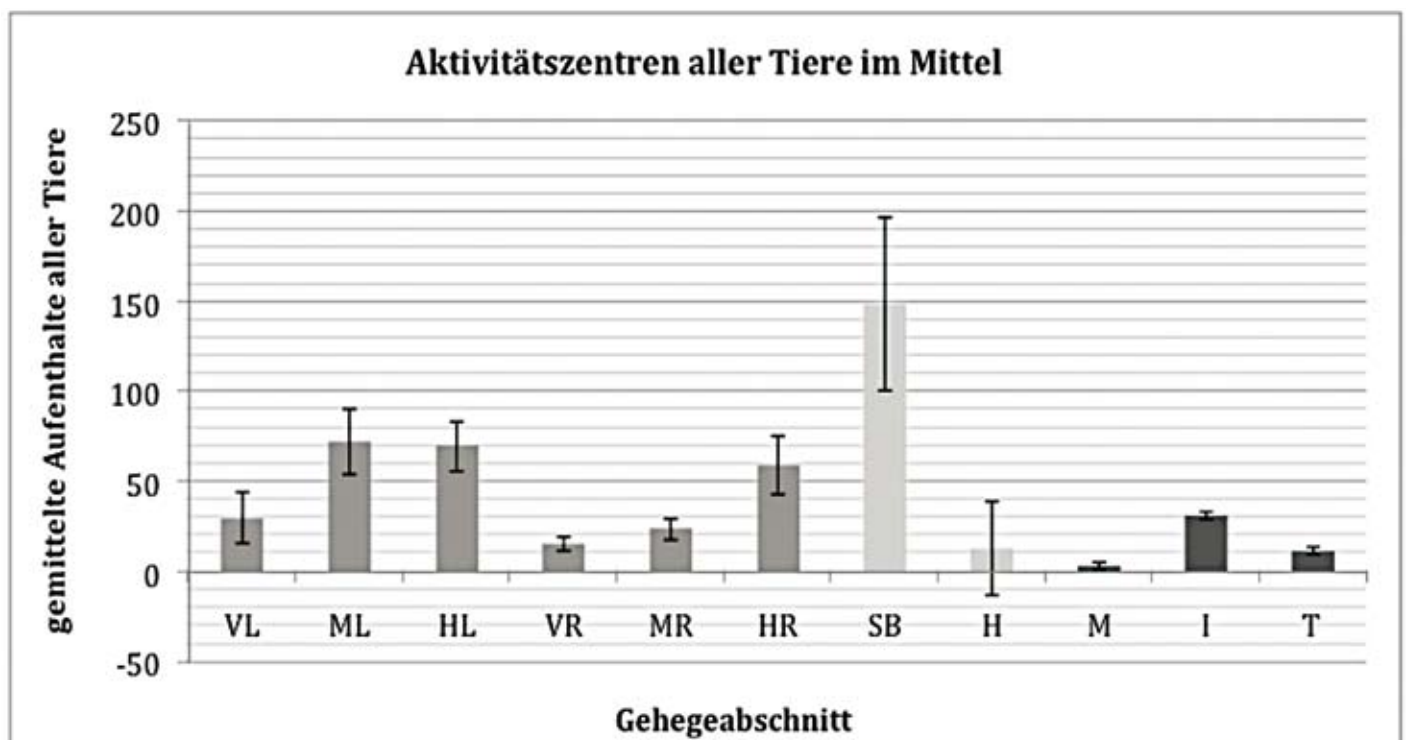


Abb. 2: Aktivitätszentren der gesamten Gruppe. Gehegeabschnitte: Vorne Links (VL), Mitte Links (ML), Hinten Links (HL), Vorne Rechts (VR), Mitte Rechts (MR), Hinten Rechts (HR), Steinblöcke (SB), Holzstamm (H), Mauer (M), Innengehege (I), Tunnelsystem (T). Dargestellt sind die Mittelwerte der Aufenthalte in den jeweiligen Abschnitten über die gesamte Gruppe innerhalb des Untersuchungszeitraumes (480 Intervalle, n=5). Fehlerbalken = Standardabweichung (S). dunkelgraue Säulen = Abschnitte mit geringsten S-Werten, hellgraue Säulen = Abschnitte mit höchsten S-Werten.

Der Weißstorch - Ein Zugvogel im Aufwind

Praktisch jedes Kind (er)kennt ihn, nicht zuletzt auch, weil er ja angeblich für das Geschwisterchen verantwortlich ist. Zumindest solange man seinen Eltern Glauben schenkt. Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) ist einer der Sympathieträger unserer heimischen Tierwelt, der Einzug in zahlreiche Geschichten und Fabeln gehalten hat. In letzteren wird „Meister Adebar“ Stolz als Charaktereigenschaft zugeschrieben, was angesichts seiner markanten Gangart gut nachvollziehbar ist. Sein typisches Schreiten hat man übrigens gleich genutzt, um in der Systematik ein ganzes Taxon nach ihm zu benennen: die Ciconiformes, auf Deutsch Schreitvögel.

Der Weißstorch gehört gleichermaßen zu den Gewinnern und Verlierern von Kulturlandschaften. Als Bewohner offener und halboffener Landschaften hat er eine Zeit lang sehr vom Tun des Menschen profitiert. Durch die Umwandlung von Wald in offene Flächen wie Felder, Weiden und Grünland eröffneten sich ihm in der Vergangenheit völlig neue Lebensräume, in denen er

sich ausbreitete und dabei auch menschliche Nähe nicht scheute. Die Zusammenlegung vieler kleiner Wiesen und Felder, einhergehend mit der Beseitigung von dazwischen liegenden Bächen, Tümpeln und Hecken, hat dann allerdings zu einem massiven Rückgang seiner Beutetiere geführt. Weniger Gewässer bedeuteten weniger Frösche, weniger Frösche bedeuteten weniger Störche. Zusätzliche Faktoren, wie Hochspannungsleitungen in denen die großen Vögel verunglückten und unregelmäßige Jagd entlang ihrer Zugruten trugen weiterhin zu ihrem Rückgang bei. In den 1930er Jahren gab es in Deutschland noch rund 9000 Storchpaare, Ende der 50er nur noch rund die Hälfte. In der zweiten Hälfte der 80er Jahre wurden in Deutschland noch nicht einmal mehr 3000 Paare gezählt. Mittlerweile haben sich die Storchbestände jedoch dank verschiedener Schutzmaßnahmen wieder etwas erholt. So zum Beispiel auch auf den britischen Inseln. Hier wurde 2014 ein brütendes Storchpaar entdeckt, eine Sensation nach rund 60 jähriger Pause.

Die neue Anlage für Weißstörche





Familie	Mangusten (Herpestidae)
Verbreitung	Südliches Afrika
Nahrung	Insekten, kleine Wirbeltiere
Körperlänge	20 cm
Gewicht	bis 340 g
Lebenserwartung	10 Jahre
Tragzeit	50-54 Tage
Jungtiere	2-4

Weißstorch





Familie Störche (*Ciconiidae*),

Familiennamen *Ciconia ciconia*

Verbreitung Europa, Asien,
Nordafrika

Nahrung Kleine Wirbeltiere
(z.B. Frösche, Mäuse)
und Wirbellose
(z.B. Heuschrecken,
Regenwürmer)

Kopf-Rumpf-Länge bis 110cm

Gewicht 2,5-4,5kg

Lebenserwartung bis 35 Jahre

Brutzeit 32-34 Tage

Anzahl der Eier 3-5

Zwergmanguste



Weißstorch

Der Weißstorch ist aber nicht nur ein Beispiel für funktionierenden Artenschutz, sondern auch das Paradebeispiel für einen Zugvogel. Amphibien und Insekten sind im Winter in unseren Breiten schwer zu finden. Auf Grund dieser natürlichen Nahrungsknappheit macht er sich zweimal im Jahr auf eine lange Reise. Einmal die Landkarte rauf, einmal runter. Als Segelflieger ist er auf dem Weg nach Afrika auf warme Aufwinde angewiesen, diese bilden sich aber nur über Land und fehlen über dem Mittelmeer. Deshalb machen die Störche Europas etwas ganz eigenartiges: sie teilen sich in zwei Gruppen und fliegen über Umwege in die Überwinterungsgebiete. Diese sogenannte Zugscheide verläuft dabei auch durch Deutschland. Die Störche aus dem östlichen Verbreitungsgebiet fliegen über den Bosphoros und Ägypten. Die Störche des westlichen Verbreitungsgebietes wählen den Weg über Gibraltar. Als anpassungsfähiger Vogel macht er hierbei auch auf Mülldeponien Rast, wo er ein recht gutes Nahrungsangebot vorfindet. Dass Weißstörche den Winter über in Afrika verbringen, wurde übrigens bereits 1822 belegt. In diesem Jahr wurde in Deutschland ein Storch mit einem Pfeil im Hals aufgefunden. Was zu der Zeit wahrscheinlich erst einmal nichts so Besonderes gewesen wäre, hätte er den Pfeil nicht aus Afrika mitgebracht. Bis dahin wusste man nicht genau, wohin die Vögel Ende des Sommers verschwinden. Manche Weißstörche bleiben den Winter über in ihren Brutgebieten und laufen dadurch nicht Gefahr, unterwegs ein kulinarisches Ende zu nehmen. Eine Strategie, die aber nur in milden Wintern aufgeht.

Ein Teil der Weißstörche in ihrer neuen Anlage im Opel-Zoo stammen aus Artenschutzzentren, in denen die verletzt aufgefundenen Störche wieder soweit wie möglich gesund gepflegt wurden. Aufgrund von Verletzungen an den Flügeln können sie jedoch nicht mehr richtig fliegen und somit nicht mehr ausgewildert werden. Ebenfalls aus diesem Grund sind ihre Nisthilfen bodennah angebracht.

Die Lage der Weißstorchanlage hätte übrigens kaum besser gewählt werden können: Als Wanderer zwischen Europa und Afrika ist die Anlage zwischen Elefantenhaus und Waldrevier mit zahlreichen europäischen Arten auch geografisch bestens positioniert. Die Nähe zum Spielplatz und Streichelzoo hilft vielleicht manchen Eltern, schwierige Fragen bezüglich Bruder oder Schwester zu umschiffen.

Weißstorch



Neue Beschilderung im Opel-Zoo

Hyänen, Mesos, Elefanten

Besucher möchten im Zoo vor allen Dingen einen schönen Tag in angenehmer Atmosphäre verbringen. Tiere, heimische wie exotische, wollen erlebt werden und oft werden unvergessliche Momente mit nach Hause genommen, wie beispielweise der direkte Blickkontakt mit einer Giraffe. In der Regel geht man als Privatbesucher nicht primär in den Zoo, um seine Bildung zu erweitern. Dennoch ist jeder Zoobesuch im besten Sinn des Wortes Bildung. Das Beobachten der Tiere, die Bewegung der Tiere oder das Sozialverhalten – mit jeder Betrachtung nimmt man Informationen auf.

Neben diesem unbewussten Lernen hat jeder Besucher die Möglichkeit, aktiv sein Wissen zu vertiefen, so z.B. auf den Lehrpfaden zur Geologie, zu Tieren im Wald, zur Vielfalt der Bäume und Apfelbäume sowie mit den Tafeln zu Kampagnen des Europäischen und des Weltzooverbandes und mit den Schildern zu bedrohten Arten. Die Beschilderung an den Gehegen übermittelt detaillierte Informationen zu den einzelnen Tierarten, die mit einem Blick von den Besuchern aufzunehmen sind.

Um die Aufmerksamkeit der Besucher auf Informationen zu lenken, die über die sichtbaren Merkmale der Tiere wie Aussehen und Bewegung hinausgehen, gibt es weitere Informationstafeln. Sie beschäftigen sich beispielsweise mit ihrer Ökologie, ihren physiologischen Anpassungen oder Forschung. Groß und optisch auffällig gestaltet fallen sie dem Besucher ins Auge und machen es ihm leicht, die Informationen aufzunehmen.

Das erste Schild dieser Art wurde zur Eröffnung des Gepardengeheges im Besucherunterstand angebracht. Darauf zu sehen: Ein Gepard sprintet durch die Savanne und anhand kleiner Textpassagen werden die Anpassung an den Sprint und die damit verbundenen körperlichen und ökologischen Besonderheiten erläutert. Die Besucherresonanz war groß und daher wurden Schilder ähnlichen Stils bei anderen Tierarten installiert.

Beschilderung der Hyänen ▼



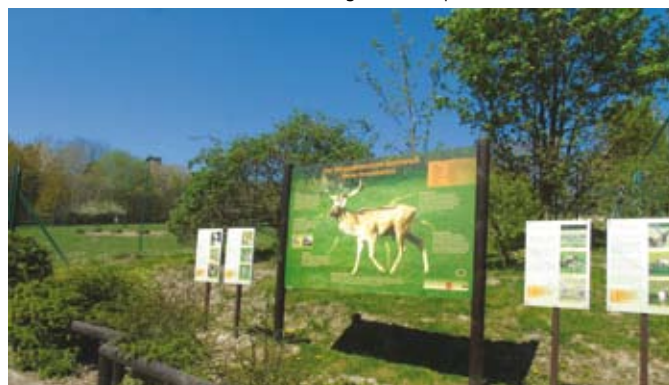
Sozusagen noch als Nachwirkung vom Neubau des Elefantengeheges wurden Schilder am Außengehege aufgestellt. Sie sind thematisch unterteilt. In der Nähe des Badebeckens der Kühe sind vier Tafeln zum Sozialsystem der Elefanten zu finden. Auf der anderen Seite des Geheges beim Besucherantritt gegenüber der Elche kann man sich über die Kommunikation der grauen Riesen informieren: Gestik, Körperhaltung, Gerüche und Geräusche – alles wird genutzt.

Beschilderung des Elefanten-Geheges ▼



Der Opel-Zoo und die Mesopotamischen Damhirsche sind in der Zoowelt untrennbar miteinander verbunden, da es diese Art ohne das Engagement des Zoogründers Dr. Georg von Opel sicherlich nicht mehr geben würde. Entlang des Geheges findet man Erläuterungen zu der Rettungsaktion und der Biologie dieser seltenen Hirschart.

Beschilderung der Mesopotamische Damhirsche ▼



Die Braune Hyäne ist in den Zoologischen Gärten ein selten zu sehendes Tier. Auf zwei großformatigen Schildern im Besucherunterstand werden alle vier Arten gegenübergestellt und die Braune Hyäne wird im Detail vorgestellt.

Im Vorraum des Giraffenhauses befinden sich große Schilder über die Biologie der Giraffen und über den Stammbaum der einzelnen im Opel-Zoo geborenen und lebenden Tiere.

An einem interaktiven Terminal findet man darüber hinaus ein umfassendes Informationsangebot zur Anlage, den Tieren im Opel-Zoo und über die Biologie, Ökologie und Bedrohung der höchsten Landsäuger. Es ist in Zusammenarbeit mit der Giraffe Conservation Foundation und der Didaktik der Biowissenschaften der Goethe-Universität in Frankfurt entstanden. Diese Station wird in Zukunft auch dazu genutzt, um völlig neuartige Informationen zu vermitteln, nämlich die Besucher zeitnah an der Forschung im Freigehege teilnehmen zu lassen.

Der Opel-Zoo bedankt sich herzlich für die freundliche Unterstützung durch die Stiftung „Flughafen Frankfurt/Main für die Region“.



Interaktive Station im Giraffenhäus ▲

Der Feldahorn - Baum des Jahres 2015

Seit 1989 ruft die Dr. Silvius Wodarz Stiftung jährlich einen „Baum des Jahres“ aus. Ziel dabei ist es, für ein Jahr die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf eine bestimmte Baumart zu lenken und so Menschen für Bäume zu sensibilisieren, seltene Baumarten zu fördern und auch insbesondere Kindern Bäume wieder näher zu bringen.

Beschilderung Feldahorn ▼



Korkleisten beim
Feldahorn ►



Nachdem 1995 dem Spitz- (*Acer platanoides*) und 2009 dem Bergahorn (*A. pseudoplatanus*) diese Ehre zu Teil wurde, darf sich dieses Jahr ihr „kleiner Bruder“, der Feldahorn (*A. campestre*) über den Titel freuen. Diese Baumart wird nur selten höher als 20 m, dafür aber bis zu 200 Jahre alt. Wie der Name es schon vermuten lässt, findest sie sich heute oft an Feldrändern und Hecken, sowie am Waldrand. Der sommerwarme Standorte bevorzugende Feldahorn hat die letzte Eiszeit südlich der Alpen überdauert. Von dort hat er sich dann, als es wieder wärmer wurde, mit rund 100 m pro Jahr über die für Ahorne typischen Samen, die sogenannten Doppel-Flügelnüsschen, wieder gen Norden ausgebreitet.

Entlang seiner Zweige bildet der Feldahorn oft auffällige und etwas skurril aussehende Korkleisten aus, anhand derer man ihn gut von den anderen Ahornarten unterscheiden kann. Früher wurde er als Viehfutter genutzt, sein wertvolles Holz fand in der Kunstschlerei Verwendung und in Notzeiten diente sein Laub sogar dem Menschen als Sauerkräutersatz. Heute wird er sehr gerne in Städten gepflanzt, da er nicht besonders hoch wird und gegenüber Hitze, Trockenheit, Streusalz und Immissionen genauso unempfindlich ist, wie gegen Bodenverdichtung. Wer hätte gedacht, dass es Landflucht auch bei Bäumen gibt?

Alle 27 „Bäume des Jahres“ sind beschildert und finden sich entlang des großen Rundwegs durch den Opel-Zoo und bilden den Lehrpfad „Baum des Jahres“. Den neu gepflanzten Feldahorn finden Sie vor den Ponyställen am hessischen Bauernhof, gleich neben dem Streichelzoo. Im Kassenbereich erhalten Sie einen kostenlosen Flyer, der Sie auch zu den anderen Lehrpfaden und Informationsstationen auf dem Zoogelände führt.



Aktionstage Biodiversität

Der Opel-Zoo ist Mitglied bei „BioFrankfurt“, einem Verbund von Institutionen mit dem Ziel, den unersetzlichen Wert der biologische Vielfalt (Biodiversität) zu verdeutlichen und bekannt zu machen. Der Höhepunkt des Jahres ist die Aktionswoche, die 2015 vom 22. - 31. Mai dauert und über 60 Veranstaltungen umfasst.

Der Opel-Zoo ist mit zwei Aktivitäten vertreten. Am Samstag, den 30. Mai findet um 15 Uhr eine öffentliche Führung statt mit dem Thema „Zuchtprogramme bedrohter Arten: Warum und wie?“.

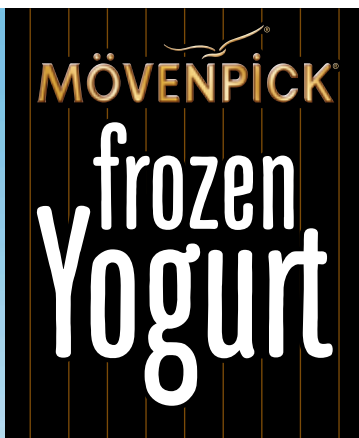
Die zweite Veranstaltung ist der Aktionstag am 27. Mai von 9 - 15 Uhr, eine Kooperation zwischen der Didaktik der Biowissenschaften der Goethe-Universität in Frankfurt und dem Opel-Zoo. An sieben Stationen zum Mitmachen können Schulklassen und Einzelbesucher unter dem Motto

„Das große Krabbeln“ Informationen über die Artenvielfalt der Insekten und Spinnen sammeln.

Darüber hinaus bietet das Team von Uni und Zoo eine weitere Aktion kurz vor den Sommerferien an. Am Dienstag (21. Juli) und Mittwoch (22. Juli) jeweils von 9 - 15 Uhr gibt es erneut Infostände und interaktive Stationen über den gesamten Zoo verteilt. Wiederum steht die biologische Vielfalt im Vordergrund, allerdings weiter gefasst und über Insekten hinausgehend.

Eine Vielzahl an Themen wird berührt und damit stets die fast unendliche Vielfalt der Natur verdeutlicht.

Die Aktion ist hauptsächlich für Schulklassen konzipiert. Aber auch andere Besucher sind selbstverständlich ebenfalls angesprochen und eingeladen mitzumachen.



BESUCHE MICH AUF FACEBOOK!



„Niemand geht man so ganz.....“

Zukunft der Flusspferdhaltung im Opel-Zoo

Mit der neuerlichen Erteilung der Betriebszulassung nach dem sogenannten Säugetiergutachten 1996 hatte der Opel-Zoo Auflagen für die Erneuerung von Tiergehegen erhalten. Einige konnten mit relativ geringem Aufwand umgesetzt werden, andere erfordern großen logistischen Aufwand und für Großtierarten auch sehr große finanzielle Anstrengungen. So erhielt der Opel-Zoo für seine drei afrikanischen Säugetierarten Giraffe, Flusspferd und Afrikanischer Elefant einen sogenannten Bestandsschutz. Dies bedeutet, dass in den damaligen Anlagen die zum Zeitpunkt der Erteilung der Betriebserlaubnis gehaltenen Tierindividuen weiterhin gehalten werden durften, diese Individuen aber im Falle eines Ablebens nicht ersetzt werden durften. Um die genannten Auflagen umzusetzen, folgt der Umbau und die Renovierung der Tieranlagen im Freigehege seit 1999 einer Zoozielplanung, die „ZooVision“ genannt wird.

Mittlerweile haben wir die Unterbringungen der Giraffen und Afrikanischen Elefanten auf ein zeitgemäßes Niveau gebracht, doch hat bei den Flusspferden die oben erläuterte Auflage gegriffen, deren Sinn aus tiergärtnerischer Sicht und aus Tierschutzgründen vollkommen nachvollziehbar ist. Da Flusspferde Herdentiere sind und der Flusspferdbulle „Max“ durch den Tod

von unserer Flusspferdkuh „Tana“ seit November 2014 allein in der Anlage war, mussten wir für ihn einen neuen Platz finden. So gaben wir dann „Max“ im April 2015 an den Zoo Hannover ab. Die nun leerstehende Anlage, die noch aus den Gründerjahren des Freigeheges stammt, lässt sich nicht sinnvoll für eine andere Tierart nutzen, sondern auf ihrem Areal werden neue Tierarten gezeigt werden, da dieses für eine neue Flusspferdhaltung zu klein ist.

Doch Flusspferde sind in der oben genannten Zoozielplanung weiterhin vorgesehen und in dem Bebauungsplan, der der Zooentwicklung den administrativen Rahmen gibt, ist ein ausreichend großes Baufeld für diese Tierart dort vorgesehen, wo jetzt der Teich mit der Gibboninsel ist, natürlich noch mit den angrenzenden Flächen. Allerdings ist die Realisierung einer zeitgemäßen Flusspferdhaltung auch eine finanzielle Hürde, wenn man weiß, dass in anderen Zoologischen Gärten, in denen in der letzten Zeit für Flusspferde neue Anlagen entstanden sind, die Baukosten etwa bei 15 Mio. € lagen. Wann eine solche Summe zur Verfügung steht, ist für das Freigehege nach dem finanziellen Aufwand für das neue Elefantenhaus nicht absehbar.

Sicher ist nur: „Kommt Zeit, kommt Flusspferd!“

Flusspferd im Opel-Zoo, 2013



Stefan von Gemünden



Das Tierpflegeteam im Opel-Zoo besteht aus meist jungen Leuten. Das hat Vorteile in der Dynamik und im Schwung, es hat aber auch Nachteile. Erfahrung, die man sich nur in vielen Jahren Praxis aneignen kann, fehlt jüngeren Mitarbeitern naturgemäß noch. Genau diese Erfahrung ist aber oft entscheidend, wenn Situationen außerhalb der Routine zu bewältigen sind.

Stefan von Gemünden ist der Tierpfleger mit der meisten Berufspraxis. Aufgewachsen in Südhessen lernte er den Beruf des Zootierpflegers in der Wilhelma Stuttgart und arbeitete ab dem Jahr 1983 in den Zoos von Neuwied, Dortmund und Frankfurt. Im Jahr 2009 schließlich erreichte sein Weg Kronberg. Anfangs als ‚Springer‘ in verschiedenen Revieren eingesetzt, übernahm Herr von Gemünden im Jahr 2012 als Leiter die Verantwortung für

das Revier ‚Savanne‘ und die Futterküche. Das Savannen-Revier umfasst ein großes Areal mit vielen verschiedenen Arten. Von den Vögeln auf dem Weiher, den Gibbons und Flamingos über Warzenschwein, Braune Hyäne und Erdmännchen bis in die Savannenanlage mit Giraffen, Zebras, Streifengnus und Impalas. Genau diese Vielfalt ist es aber, die Herr von Gemünden entgegenkommt und die ‚Savanne‘ zu seinem Lieblingsrevier im Opel-Zoo macht. Die Futterküche, also die Organisation, Lagerung und Verteilung des Futters liegt ebenfalls in seiner Verantwortung. Gerade diese Aufgabe erfordert Planung und strukturiertes Arbeiten, ebenfalls Faktoren, die ihm Spaß machen.

So freuen wir uns auf die kommenden Jahre und hoffen, dass die jüngeren Kollegen noch viel von seinen Erfahrungen profitieren.

Erleben Sie die Natur mit allen Sinnen im

Rapp's Natur-Erlebnis-Garten,
Brunnenstraße 2, 61184 Karben
(neben dem Selzerbrunnenhof)

**Geöffnet von Mai bis September
sonntags von 14.00-17.00 Uhr**

Rapp's 
**Natur-Erlebnis-Garten
Karben**



Entdecken Sie auf 4.000 m² die Lebensräume heimischer Pflanzen- und Tierarten. Zu sehen gibt es: Wunderwelt Teich, Streuobstwiese mit Nisthilfen, Duftkräutergarten, Bienen-Nistwand, geologischer Pfad, Barfußpfad, Apothekergarten und vieles mehr.

Erleben Sie den Rapp's Natur-Erlebnis-Garten auch im Rahmen einer Firmenbesichtigung. Infos unter Telefon 06039 / 91 94-0 oder www.rapps.de/rapps_kelterei/firmenbesichtigung



Veranstaltungskalender

Im Rahmen der Aktionswoche von vom 22. bis 31.5.2015: „Jahr des Bodens“

Mi 27. Mai 9-15 Uhr Aktionstag: Das große Krabbeln Spinnen und Stabschrecken: Mitmach-Angebote im gesamten Zoogelände (auch für Schulklassen geeignet)

Sa 30. Mai 15 Uhr Öffentliche Führung *  Zuchtprogramm bedrohter Arten: Warum und wie?

Sa 30. Mai *Der Opel-Zoo hat ab jetzt bis zum 06.09.2015 täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet*

Sa 06. Juni Familienkartentag Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen

Sa 27. Juni 15 Uhr Öffentliche Führung * Jungtiere im Opel-Zoo

Sa 04. Juli Familienkartentag Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen

Sa 11. Juli 15 Uhr Öffentliche Führung* Der Schwanz – wozu denn eigentlich?

Bevor die Sommerferien beginnen: Aktionstage „Biologische Vielfalt im Opel-Zoo erleben“

Di 21. Juli 9 bis 15 Uhr Aktionstage für Schulklassen, Infostände und interaktive Stationen im gesamten Zoogelände,

Mi 22. Juli 9 bis 15 Uhr Gruppen und Einzelbesucher  betreut von Zoopädagogen und Mitarbeitern/Studenten der Goethe-Universität, Stiftungsprofessur „Opel-Zoo Tiergartenbiologie“

Programm in den hessischen Sommerferien 27.7. - 04.09.2015 : siehe Rückseite

Mo 07. September *Der Opel-Zoo hat ab jetzt bis zum 25.10.2015 täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet*

Sa 12. September 15 Uhr Öffentliche Führung* Elefanten – Riesen der Savanne

Sa 03. Oktober Familienkartentag Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen

Sa 10. Oktober 15 Uhr Öffentliche Führung* Jeder will fressen, keiner will gefressen werden

Programm in den Herbstferien 19.-30.10.2015

Di 20. Oktober 14 Uhr Öffentliche Sonderführung* mit dem Förster aus Kronberg: Der Wald und seine Tiere im Herbst

Mi 21. Oktober 10-13 Uhr Stationen in der Zooschule* Natur unter der Lupe

Do 22. Oktober 11 Uhr Öffentliche Führung* Giraffe, Elefant & Co.

Mo 26 Oktober *Der Opel-Zoo hat ab jetzt bis zum 25.03.2016 täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet*

Di 27. Oktober 14 Uhr Öffentliche Sonderführung* mit dem Förster aus Kronberg: Der Wald und seine Tiere im Herbst

Mi 28. Oktober 10-13 Uhr Stationen in der Zooschule* Natur unter der Lupe

Do 29. Oktober 11 Uhr Öffentliche Führung* Giraffe, Elefant & Co.

Sa 07. November Familienkartentag Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen

Sa 14. November 16 Uhr Öffentliche Führung * Laternenführung zu den Tieren

Do 03. Dezember 14.30 Uhr Tiermärchen im Advent * mit Claus Claussen in der Zooschule

Sa 05. Dezember Familienkartentag Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen

Sa 05. Dezember 15 Uhr Öffentliche Führung* Anpassung – Schlüssel zum Erfolg

So 06. Dezember 14 Uhr Nikolaus im Opel-Zoo * Der Nikolaus führt durch den Opel-Zoo und bringt den Kindern eine Überraschung mit

Do 10. Dezember 14.30 Uhr Tiermärchen im Advent * mit Claus Claussen in der Zooschule

Sa 12. Dezember 15-21 Uhr Kronberger Weihnachtsmarkt Streichelzoo, Glühwein, Kinderpunsch,

So 13. Dezember 11-18 Uhr Stand am Berliner Platz Infos rund um den Zoo mit dem Förderverein

Do 17. Dezember 14.30 Uhr Tiermärchen im Advent * mit Claus Claussen in der Zooschule

Fr-Sa 25. und 26. Dezember 14.30 Uhr Weihnachtsmärchen * mit Claus Claussen in der Zooschule

* Die gekennzeichneten Veranstaltungen sind kostenfrei, ohne weiteren Zuschlag zum Eintrittspreis.

Treffpunkt: am Haupteingang (sofern nichts anderes vermerkt ist). Keine Anmeldung erforderlich.

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die aktuellen Veranstaltungshinweise. www.opelzoo.de

2015

Sommerferien im OPEL-ZOO

Familienkartentag

**Sa 1. August
Sa 5. September**

Inhaber der Familienkarte Hessen
haben ermäßigten Eintritt -
Erwachsene 12,00 €
Kinder 5,50 €



27. Juli bis 4. September 2015

Programm in den hessischen Sommerferien

Die Veranstaltungen sind kostenfrei (nur Eintritt). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Jeden Dienstag	10-13 Uhr	Öffentliche Führung*
28. Juli + 18. August	11 Uhr	Jungtiere
04. + 25. August	11 Uhr	Große Tiere
11. August + 1. September	11 Uhr	Elefanten
Jeden Mittwoch	10-13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*
		Basteln, erzählen, Exponate – Kinder lernen die Zoopädagogik kennen
Jeden Donnerstag	11 Uhr	Märchenstunde* mit
		Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Fr 31. Juli + 04. September	20.30 Uhr	Fledermausführung
		mit Ulrike Balzer für Erw. und Kinder ab 8 J., 15 € p. P. (inkl. Eintritt)
Fr 7. + 21. + 28. August	19 Uhr	Öffentliche Abendführung*
Sa 15. August	15 Uhr	Öffentliche Führung*
		Ohne Worte – Kommunikation im Tierreich



Meso

Herausgegeben vom
Georg von Opel -
Freigehege für Tierforschung
von Opel Hessische Zoostiftung

Königsteiner Str. 35
61476 Kronberg im Taunus
Infotelefon: 06173 - 79749

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173 - 78670 (Mo-Fr 13-14 h)
Telefax 06173 - 78 99 4

Redaktion
Margarete Herrmann
Dr. Thomas Kauffels
Dr. Martin Becker
Dr. Uta Westerhüs
Jörg Beckmann
Jenny Krutschinna

Grafik
Bialas Grafik, Königstein

Druck
Ahlfeldt & Company GmbH,
Wiesbaden



ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9.00-18.00 Uhr
Juni/Juli/August: 9.00-19.00 Uhr
Winterzeit: 9.00-17.00 Uhr

Die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit im
Zoogelände bleiben und es über Drehtore verlassen.

www.opelzoo.de

